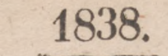

№ 274.


1838.


Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 22. November.

Inland.

Berlin den 19. November. Se. Majestät der König haben dem Land- und Stadt-Richter Karl Friedrich Koßak zu Preußisch-Eylau zugleich zum Kreis-Justizrath für den Preußisch-Eylauer Kreis zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Dr. Löwenberg zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landesgerichts zu Insterburg zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungs-Referendarius und Ritterguts-Besitzer von Borries auf Steinlacke zum Landrath des Kreises Herford, im Regierungs-Bezirk Minden, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Der General-Major und Chef des Stabes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, von Neumann, ist nach Neu-Strelitz abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 10. November. Die Kaiserliche Familie, noch fortdauernd in Zarskoje-Selo residirend, kam im Laufe dieser Woche auf einige Tage von dort zur Residenz, und mit ihr der Herzog von Leuchtenberg. Am Dienstage wohnten die höchsten Herrschaften im großen National-Theater einer Vorstellung der Donau-Nymphe bei, worin Demoiselle Taglioni tanzte. Beim Betreten ihrer Loge wurden Höchstdieselben vom ganzen Publikum mit anhaltendem Applaus begrüßt, was Sie durch die huldvollsten Verneigungen nach allen Seiten erwiederten. Auf Verlangen mußte das Orchester die beliebte Russische National-Hymne: „Gott erhalte den Kaiser" vortragen, wobei das ganze Theater stehend zuhörte. Mit vorzüglichem Interesse weilten alle Blicke auf dem in der Kaiserlichen Loge mit anwesenden erlauchten jungen Gast, der seit zwei Wochen in unserer Mitte ist, und durch sein Aeußeres sehr für sich einnimmt. Man sah den Prinzen zuerst an diesem Abende öffentlich in der Russischen Militair-Uniform erscheinen; zwei Tage zuvor hatte ihn ein höchster Tagesbefehl Sr. Majestät des Kaisers zum General-Major im Russischen Dienst und zum Chef des Kijewschen Husaren-Regiments ernannt.

Die eingeweihte neue Triumph-Pforte, welche im vergangenen Sommer an der Moskauischen Barriere aufgeführt wurde, ist zum Denkmal der Heldenthaten bestimmt, welche unsere Truppen während der Jahre 1826 bis 1831 in den Kriegen gegen die Perser, Türken und Polen ausführten.

Am 29. Sept. fand in Uralsk das jährliche Pferderennen statt. Zwei Kosaken-Pferde liefen 18 Werst weit, Kopf an Kopf zusammen, und legten diese Strecke in 24 Minuten 55 Sekunden zurück; die zwei ersten Preise von 150 und 100 Rubel wurden zur Hälfte unter die Sieger vertheilt.

In der ersten Hälfte des Septembers wurden vom Tauschhofe in Troitzk nach der Bucharei 8340 Kameele mit Waaren verschiedener Art für den Betrag von ungefähr 850,000 Rubel abgefertigt.

Frankreich.

Paris den 12. November. Der Herzog von Orleans wird, dem Vernehmen nach, mit nächstem eine Reise nach London antreten, und daselbst eine Zusammenkunft mit dem Kronprinzen von Schweden haben.

Man spricht viel von einer nahe bevorstehenden Reise des Herrn von Montalivet. Er wird mehrere der nördlichen Departements besuchen und Rouen wird das nächste Ziel seines Ausflugs seyn.

Gestern Abend ist der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und außerordentliche Botschafter des Sultans beim Französischen Hofe, Reschid Pascha, hier angekommen und mit seinen Kindern und dem übrigen Gefolge in seinem Hotel in der Rue de Pépinière abgestiegen.

Der Päpstliche Internuntius, Herr Garibaldi, hat die Ehre gehabt, in einer Privat-Audienz dem Könige das Antwortschreiben Sr. Heiligkeit auf die Notifikation der Geburt des Grafen von Paris einzuhändigen.

Der Baron Taylor, vormaliger Königl. Kommissair des Théâtre français, hat eine Pension von 3000 Fr. erhalten.

Der Publicateur des Côtes du Nord vom 7ten November erzählt folgende Thatsache: „Neulich Morgens gegen 7 Uhr kam ein junges Mädchen von 25 bis 26 Jahren durch Guingamp, die sich auf einer Wallfahrt nach Bulat befand. Sie legte den Weg auf den Knieen zurück und wurde von zwei Frauen geleitet, welche die nöthigsten Reisebedürfnisse trugen. Sie wird den ganzen Weg auf diese Weise zurücklegen und alsdann mit bloßen Füßen nach der Kirche Notredame in Guingamp zurückkehren. Die Ursache dieser Büßung ist folgende: Die Büßerin ist aus der Stadt Lanvollon gebürtig und diente dort sechs Jahre bei einer einzelnen Dame. Ungefähr seit einem Jahre hat sie diesen Dienst verlassen, und einen Monat darauf ist die Dame gestorben. Die Verstorbene hatte stets ein unbegränztes Vertrauen zu ihrer Dienerin gehabt, sie ließ sie in ihren letzten Augenblicken zu sich rufen und forderte sie auf, zur Ruhe ihrer Seele die Wallfahrt nach Bulat in der angegebenen Weise zu machen. Das Mädchen begab sich zu den Kindern der Verstorbenen, unterrichtete sie von dem Willen ihrer Mutter, erhielt die Mittel zur Reise und trat diese gleich darauf an." (1838!)

Man liest im Droit: „Vor dem Jahre 1830 trug man sich in mehreren höheren Kreisen mit der Idee, den Infanten Don Francisco de Paula auf den Thron von Mexiko zu erheben. Um diesen Plan ins Werk zu richten, fehlte es nur noch an der unumwundenen Erklärung Ferdinand's VII. Man knüpfte deßhalb Unterhandlungen mit mehreren angesehenen Franzosen an, unter denen sich auch der Fürst Talleyrand befand. Letzterer beauftragte einen seiner Agenten mit der Leitung dieses Geschäfts und ertheilte demselben unbeschränkte Vollmacht. Aber die Juli-Revolution und der Tod Ferdinands VII. machten diesen Plänen ein Ende. Unterdessen hat der eben erwähnte Agent bedeutende Kosten gehabt, und verlangt jetzt die Wiedererstattung derselben, so wie den Lohn für seine Arbeit und Mühe. Die eingereichte Liquidation soll sich auf 316,000 Fr. belaufen; gegen den größten Theil dieser Summe, nämlich gegen 216.000, läßt sich keine begründete Einwendung machen. Ein gütlicher Vergleich, den man dem jetzt in Paris anwesenden Infanten vorgelegt hat, ist ohne Resultat geblieben, und der Anwalt des Agenten hat sich veranlaßt gesehen, den Infanten Don Francisco de Paula vor den Friedensrichter des 10ten Bezirks zu laden. Doch auch dieser Versuch, die Sache auf gütlichem Wege beizulegen, ist ohne Erfolg geblieben und der Prozeß wird demnach seinen Anfang nehmen."

Man liest im Eclaireur de Toulon vom 7. November Folgendes über unsere Flotte im Mexikanischen Meerbusen: „Sacrificios den 28. August. Ich beeile mich, Ihnen anzuzeigen, daß die Krankheit, die auf unserer Flotte und namentlich am Bord dieser Fregatte herrscht, durchaus keinen beunruhigenden Charakter annimmt; wir sind im Gegentheil überzeugt, daß wir im Monat September gänzlich von ihr befreit seyn werden, da sie gewöhnlich zu dieser Jahreszeit verschwindet. Auf 100 Kranke haben wir durchschnittlich nur 5 Todte. Aber unglücklicherweise waren unter den 5 Opfern, die uns das gelbe Fieber entrissen hat, 3 Offiziere, sämmtlich von nicht gewöhnlichen Verdiensten. Unter ihnen befindet sich der Lieutenant Julien; er starb heute, am Tage vor seinem 23sten Geburtstage in meinen Armen. Die Marine verliert an ihm einen sehr geschickten Offizier."

Während legitimistische Blätter von einem Plan der Karlisten gegen Burgos reden, wo der Hof des Prätendenten aufgeschlagen worden und alsdann die offizielle Anerkennung von Seiten mehrerer Mächte erfolgen sollte, behauptet das Journal du Commerce, das sei nur ein Kunstgriff, um die wahren Absichten gegen Saragossa zu bemänteln, dessen Fall ganz Ober-Arragonien nach sich ziehen, und eine Verbindung zwischen den Baskischen und Katalonischen Karlisten sichern, auch gestatten würde, Cabrera die Hand zu bieten. Noch wichtiger aber wäre der Umstand, daß dadurch die einzige, einigermaßen sichere Verbindung zwischen Madrid und Frankreich unterbrochen und die constitutionelle Regierung gleichsam blokirt wäre.

Spanien.

Madrid den 5. Nov. Dem Vernehmen nach, wird der General Narvaez einen viermonatlichen Urlaub nehmen, um nach Andalusien zu gehen und sich daselbst mit der Bildung der Reserve-Armee zu beschäftigen. Der Marquis de las Amarillas wird mit einer Brigade in Madrid zurückbleiben.

In Alicante und Murcia haben sich am 28. und 29. Oktober die Vorfälle in Valencia erneuert, die National-Miliz griff zu den Waffen und die Be-

hörden wurden gezwungen, mehrere gefangene Karlisten erschießen zu lassen. In Cartagena beugten die Behörden ähnlichen Auftritten dadurch vor, daß sie alle dort befindlichen Gefangenen schnell einschiffen ließen.

Man glaubt allgemein, daß das gegenwärtige Kabinet von den Cortes, die am 8. sich versammeln sollen, nicht unterstützt werden wird.

(Frankf. J.) Bei meiner Rückkehr nach Madrid am 2. d. M. Abends fand ich die Gemüther in gewaltiger Gährung. Der Minister-Rath ist in permanenter Sitzung; er hat die energischsten Maßregeln beschlossen. Alle Truppen sind in ihre Kasernen consignirt; alle Corps, die in der Umgegend von Madrid stehen, haben Befehl erhalten, diese Nacht auf verschiedenen Wegen in die Hauptstadt einzurücken, um unversehens über die Aufwiegler herzufallen, wenn sie, wie alles glauben läßt, einen Handstreich unternehmen. — Gegen 7 Uhr habe ich große Mühe gehabt, nach der Puerta del Sol zu gelangen. Ich fand hier einen großen Volkshaufen zusammengerottet, den ununterbrochen neue Schaaren anschwellten, welche sich in der Alcala- und der San Geronimo-Straße bildeten. Am Ende der Alcala-Straße hörte ich das Krachen einer Salve; in einem Augenblick war die Straße leer. Auch ich eilte davon. Ich vernahm, daß eine Compagnie der National-Garde den Ruf erhob: Es lebe die Freiheit, Tod allen Ministern! und sich schon ein Gefecht zwischen diesen Truppen und der Infanterie der Linie an der Puerta del Sol entsponnen hatte. Nach Hause zurückkehrend, begegnete ich dem General-Capitain Quiroga, der von einer starken Eskorte des Regiments der Königin Regentin umgeben war. Ich höre den Generalmarsch schlagen. Ich will wieder aus, neue Erkundigungen einzuziehen. . . . Alle Läden sind geschlossen, die Stadt bietet den düstersten Anblick dar. An der Alcala-Straße fand ich eine starke Abtheilung Infanterie aufgestellt. Ich mußte zurück. Alle anliegenden Straßen sind von der bewaffneten Macht besetzt. In der Entfernung hörte ich einzelne Flintenschüsse. In meiner Wohnung traf ich den Deputirten Valera. Er ist sehr besorgt wegen Isturiz und Martinez de la Rosa, die er nicht in ihren Wohnungen gefunden hatte; er behauptet, sie, wie auch er, ständen auf den Proscriptions-Listen. Er glaubt, daß die Aufwiegler nicht bloß das Ministerium, sondern auch die Cortes stürzen wollen. Die größte Spannung hat sich aller Gemüther bemächtigt. Die Nachrichten aus den Provinzen sind ebenfalls nicht beruhigender Art. Die Scenen von Valencia haben sich zu Murcia und Alicante erneuert, sobald dort die Kunde von jenen Schreckens-Auftritten eintraf. Nur nahm man mit etwas mehr Förmlichkeit die Niedermachung der Gefangenen vor. Cordova und die Generale Oraa und Quiroga sind zu dem permanenten Ministerrathe beschieden worden. Man hofft noch immer, daß die von der Regierung getroffenen Maßregeln die Aufwiegler in Respekt halten werden. Wie aber wird dies alles enden? Mit der nächsten Post weiteres über das Resultat dieser Nacht, die uns ziemlich lang wird.

(Franz. Korresp.) Die Ruhe ist hier vollkommen wieder hergestellt. Heute berief der General-Capitain die Anführer der National-Garde zu sich, um sich von der Stimmung dieses Corps in Bezug auf die in der Hauptstadt herrschende Aufregung zu unterrichten. Sämmtliche anwesende Offiziere gaben ihm die Versicherung, daß die National-Garde entschlossen sei, die öffentliche Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten.

Herr von Moscoso de Altamira ist wieder, wie in der vorigen Session zum Präsidenten des Senats ernannt worden.

Heute früh wurde ein Capitain der National-Garde verhaftet, den man in Verdacht hat, daß er bei den gestrigen Unruhen betheiligt sei.

Briefen aus Malaga zufolge, hatte daselbst die Nachricht von den Vorfällen in Valencia großes Aufsehen erregt; eine von dem General-Capitain erlassene Proklamation, worin die Ereignisse der Wahrheit gemäß dargestellt und die übertriebenen Gerüchte widerlegt wurden, reichte jedoch hin, um die Gemüther zu beruhigen, so daß die Ruhe nicht im mindesten gestört worden ist.

Im Castellano liest man: „Unter den in Ferrol befindlichen 1200 Karlistischen Gefangenen ist eine Verschwörung entdeckt worden, die den Zweck hatte, die Wache zu überwältigen, sich ihrer Waffen und noch 200 anderer Flinten zu bemächtigen, den Gouverneur und einige andere Personen zu ermorden und dann durch Asturien in die Baskischen Provinzen zurückzukehren. Es ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden."

Spanische Gränze. Man schreibt aus Bayonne vom 8. Novbr., daß Muñagorri, in dem Augenblicke, als er die Gränze bei Valcarlos passiren wollte, von dem Christinischen Kommandanten dieses Forts die Meldung erhielt, daß er nicht ermächtigt sei, ihn passiren zu lassen, indem der Ober-Befehlshaber ihm angezeigt habe, er müsse erst die weiteren Instruktionen der Regierung in Madrid in Bezug auf diese Angelegenheit abwarten. Muñagorri hat sich nun einstweilen in St. Jean le Vieux, zwischen St. Jean Pied de Port und Bayonne, aufgestellt.

Don Carlos war am 5. Nov. noch in Azcoytia, wo noch immer Festlichkeiten stattfanden. Die Herzogin von Vittoria, Wittwe Zumalacarreguy's, ist zur Ehrendame bei der Gemahlin des Don Carlos ernannt worden. Der Graf von Negri und Basilio Garcia waren am 4. in Azcoytia angekommen.

Die Sentinelle de Pyrénées meldet, daß auf die Nachricht von dem Uebergange Merino's über den Ebro die Städte Burgos und Valladolid in Belagerungs-Zustand erklärt worden seien.

Großbritannien und Irland.

London den 13. Nov. Aus den Erklärungen der ministeriellen Blätter scheint hervorzugehen, daß das jetzige Kabinet entschlossen ist, eben so wenig in Folge der Resignation des Grafen Durham sich zurückzuziehen, wie es in Folge des Angriffs von Seiten Lord Brougham's und der Tories gegen das Verfahren des Grafen seine Entlassung zu nehmen für angemessen fand.

Die heutige Hofzeitung enthält in Französischer und Englischer Sprache den bekannten Handels-Traktat zwischen Oesterreich und England nebst den dazu gehörigen Zusatz-Artikeln, jener aus Wien vom 3. Juli, diese aus Mailand vom 14. September datirt.

Lord Howard de Walden ist gestern von hier auf seinen Gesandtschafts-Posten in Lissabon zurückgekehrt.

In Plymouth ist dieser Tage ein Boot mit 20 Hafenarbeitern umgeschlagen, und diese sind sämmtlich ertrunken.

Auf der London-Birminghamer Eisenbahn war gestern bei Leighton-Buzzard der Damm, auf welchen die Bahn läuft, etwas eingesunken, so daß ein darüber hinwegfahrender Wagenzug umstürzte und mehrere Wagen zertrümmert wurden, die Passagiere aber keinen bedeutenden Schaden litten, da gerade in den Wagen, welche am schlimmsten zugerichtet wurden, Niemand saß.

Nach Weizen zeigte sich heute wenig Begehr, doch behaupteten sich die Preise, weil die Zufuhr nur gering war. Die Morning-Post schreibt die Theurung hauptsächlich den Umtrieben der Spekulanten zu, andere Blätter aber erblicken darin nur eine natürliche Folge der Korngesetze und der letzten Aerndte.

Das Gerücht, daß eine Russische Flotte in den Bosporus einlaufen wolle, ist durch keine der später von Konstantinopel hier eingegangenen Nachrichten bestätigt worden, und der halbministerielle Courier sagt in dieser Beziehung: „Für jetzt ist wohl, selbst wenn Rußland zu einem Kriege mit England geneigt wäre, die Jahreszeit schon so weit vorgerückt, daß eine den Bosporus passirende Russische Flotte entweder im Mittelländischen Meere überwintern oder Konstantinopel nehmen und behaupten müßte, denn im Fall eines für sie unglücklichen Kampfes mit der Englischen könnten die Russischen Häfen im Schwarzen Meer leicht schon zugefroren seyn, ehe ihre Schiffe im Stande wären, dahin zurückzukehren. Wir sind daher fest überzeugt, daß es in diesem Winter zu keinem Kriege kommen wird.

Ueber Konstantinopel sind zwei Aktenstücke aus Cirkassien hier eingegangen, für deren Echtheit sich jedoch die hiesigen Blätter nicht verbürgen wollen. Das eine ist ein Aufruf des Russischen Oberbefehlshabers an die Tscherkessen, in welchem er diese zur Unterwerfung auffordert; das andere die Antwort der Letzteren, die das Verlangen stolz zurückweisen und jeden künftigen Ueberbringer von Friedensanträgen mit dem Tode bedrohen.

Nach Briefen aus Havaña vom Ende Septembers hat die Erhebung der durch den neuen Tarif erhöhten Einfuhrzölle an mehreren Punkten, namentlich in Puerto Principe, solche Schwierigkeiten gefunden, daß die Behörden sich genöthigt gesehen, diesen Tarif bis nach dem Empfang neuer Instruktionen aus Madrid zu suspendiren. Man glaubte, daß die Regierung die Zölle wieder würde heruntersetzen müssen.

Die Kanadischen Angelegenheiten scheinen fortwährend den Gegenstand der ernstlichsten Verhandlungen im Kabinet zu bilden. Gestern hatte sogar der ultra-radikale Vorfechter und Agent der Französischen Kanadier, Herr Roebuck, eine Unterredung mit dem Premier-Minister.

Es geht das Gerücht, daß die Martello-Thürme an der Ostküste von England unverzüglich in Vertheidigungs-Zustand gesetzt werden sollen.

Die Fonds des Toryistischen Carlton-Klubs sollen durch die letzten Wahlen und Wähler-Registrirungen fast ganz erschöpft seyn.

Deutschland.

Das arme Würtemberg ist nun einmal zum Wohnsitz der spukenden Geister ausersehen. In Ludwigsburg neckt wieder ein Geist alle Nächte die Wachen auf dem Schlosse. — In dem Walde bei Waiblingen waren kürzlich über 500 Personen, darunter sogar ein Geistlicher und Lehrer mit ihren Schulkindern, um eine alte Frau versammelt, welche einen Geist erlösen wollte. Nach der Aussage der Frau sollte zuerst eine Schlange, dann ein Bär und dann Geister kommen. Diese blieben aber alle aus, und es kam bloß der Oberamtsaktuar mit Landjägern und nahm die Geisterbannerin beim Kopf, die Anderen, unter denen ansehnliche Leute gewesen seyn sollen, liefen aus einander und schämen sich zu Hause. — Man will bemerkt haben, daß schlechte Weinjahre dem schwärmerischen Wesen besonders günstig sind.

Hannover den 12. Novbr. In Osnabrück, wo der Weihbischof alle, die nicht seines Glaubens sind, öffentlich verdammte, verübt der aufgeregte katholische Pöbel fortwährend Excesse gegen katholische Frauen, die in gemischter Ehe leben.

Marburg den 9. Nov. Heute Mittag wurde unsere Stadt von einem traurigen Ereigniß heimgesucht. Ein Knabe, von 12 bis 13 Jahren, war seinem Vater, einem hiesigen Bürger, weil derselbe

zu einer neuen Ehe schreiten wollte, vor mehreren Tagen entlaufen und hielt sich in einer Herberge dahier verborgen. Der Polizei gelang es, den Aufenthalt des jungen Flüchtlings zu entdecken; der Wirth und dessen Ehefrau leugneten jedoch, demselben eine Zuflucht gestattet zu haben, und widersetzten sich der Haussuchung. Plötzlich fällt ein Schuß, man folgt dem Schalle und findet in einer Kammer des Hauses den Knaben blutend und entseelt am Boden, augenscheinlich in Folge eines Selbstmordes. — Die Wirthsleute sind verhaftet und man ist auf den Ausgang gespannt. Dem Vernehmen nach hatte der Knabe bei der Flucht seinem Vater 70 Fl. entwendet. (Kasseler Ztg.)

München den 11. Nov. (Allg. Ztg.) Gestern Abends 7 Uhr besuchten Ihre Majestäten der König und die Königin mit den Prinzen und Prinzessinnen die Königl. Erzgießerei, um das vollendete Standbild Schiller's bei Beleuchtung in Augenschein zu nehmen. Das Dämmerlicht verwandelte sich in hellen Sonnenschimmer, der in Purpurfeuer überging und der Statue das Ansehen gab, als sei sie von glühendem Erz. Das Bild des Dichters erschien wie eine ätherische Gestalt, emporgestiegen aus dem Schacht der Dammgrube, in der sie gegossen wurde.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 10. Novbr. (Schles. Ztg.) Berichte aus Spanien melden, daß ein neuer Versuch des Don Carlos auf Madrid bis zum künftigen Frühjahr verschoben sei. Die fremden Offiziere, welche sich im Karlistischen Heere befinden, sehen sich in ihren Hoffnungen und Erwartungen meistens betrogen, weil das National-Gefühl der Spanier nach Möglichkeit geschont wird. Aus diesem Grunde erreichen die Fremden selten eine Stellung, wie sie ihre Thätigkeit und Ergebenheit, vielleicht auch ihre Geschicklichkeit, verdiente, und die Folge hiervon ist, daß sie nach kurzer Zeit Spanien wieder verlassen. Dies ist jetzt eben der Fall mit zwei österreichischen Edelleuten, dem Fürsten Schwarzenberg und Baron Josica, welche aus reiner Theilnahme der Sache des Don Carlos ihre Dienste widmeten, jetzt aber, weil Maroto sie zurücksetzt, im Begriffe sind, nach Oesterreich zurückzukehren.

Die Räumung der Päpstlichen Legationen und Ankona's, welche der getroffenen Uebereinkunft gemäß am 20. beginnen sollte, wird vermuthlich erst mit Ende dieses Monats ihren Anfang nehmen, jedenfalls aber im nächsten Monat vollendet werden.

Der Zustand des kranken Herzogs von Blacas zeigt sich so entschieden besser, daß die Reise nach Görtz ohne Aufenthalt beschlossen und vorgestern Mittag schon angetreten wurde. Der Patient erwartet von dem milden Klima Illyriens eine schnellere Wiedergenesung.

Italien.

Mailand den 4. Novbr. (Allg. Ztg.) Gestern Nachmittag ist der Russische Großfürst Thronfolger hier angekommen und in der Villa Reale abgestiegen, wo ihn der Kommandirende, Graf Radetzky, und mehrere hohe Offiziere empfingen. Bald darauf kam Se. Kaiserl. Hoheit unser Erzherzog Vice-König den Großfürsten zu begrüßen, welcher den Besuch sogleich in der Hofburg zurückerstattete. Heute war auf dem Waffenplatze große Kirchenparade. Während der Messe spielten die vier Musik-Corps der Garnison, welche in vier Treffen aufgestellt war, und nach geendetem Gottesdienst zweimal defilirte. Morgen wird hier ein taktisches Infanterie- und Dienstags ein Kavallerie-Manövre stattfinden.

Neapel den 1. Novbr. Die verwittwete Königin von England ist gestern Mittag auf dem Linienschiff „Hastings" hier angekommen. Nachdem sie noch in Gesellschaft ihrer Schwester, der Herzogin von Sachsen-Weimar, nebst deren Familie ein Mittagsmahl am Bord eingenommen hatte, stieg sie um 5 Uhr unter dem Donner der Kanonen ans Land, wo 15 Königliche Equipagen ihrer harrten, welche sie und einen Theil ihres Gefolges nach dem Hotel della Vittoria, dem Eingange der Villa Reale gegenüber, brachten, wo sie für sich eine Etage gemiethet hat, während die andere für Hrn. von Rothschild aus Paris bereit steht, der nächster Tage hier eintreffen soll. Die Königin hat das Anerbieten, ihre Wohnung in dem Königlichen Palast auf Capo di Monte zu nehmen, ausgeschlagen. Ihr Gefolge besteht aus mehr als 100 Personen.

Gestern erhielt man durch den Telegraphen die Nachricht von der glücklichen Ankunft unseres Königspaares in Palermo, wo ihm eine jubelnde Aufnahme zu Theil ward und eine Menge Feste bereitet sind. Nächste Woche werden der König und die Königin hier erwartet, um dem hohen Gast einen Besuch abzustatten, worauf sie wieder nach Sicilien zurückkehren. Die Ueberfahrt mit dem Dampfschiffe dauert nur 22 Stunden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt. Schon seit einiger Zeit ist von einigen Männern der hiesigen Stadt die Absicht verfolgt, nach der Einrichtung in verschiedenen anderen Deutschen Staaten, zunächst für die Einwohner des Preußischen Staats eine Anstalt zu gründen zu suchen, welche den Zweck hat, ihren Theilnehmern sowohl für sich selbst als auch für ihre Angehörigen und sonstige Personen auf die Zeit des höheren Alters, mit welchem die Arbeits- und

Erwerbsfähigkeit allmählig untergeht, Subsistenz-Mittel zu sichern, oder die vorhandenen zu verbessern. Dieser wohlthätige Plan nahet sich jetzt seiner Verwirklichung, indem Se. Majestät der König den Statuten dieses unter dem Namen

„Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt“

hierselbst zu gründenden Instituts unterm 9. Okt. die landesherrliche Bestätigung zu ertheilen geruht haben und, dem Vernehmen nach, dasselbe zu Anfange des nächsten Jahres dem Publikum eröffnet werden möchte. Von den Hauptbestimmungen der Allerhöchst bestätigten Statuten theilen wir in Nachstehendem Einiges mit. Die Anstalt tritt unter die Aufsicht und den Schutz des Staates. Allen Angehörigen desselben ist sie zugänglich, ohne Unterschied des Geschlechts und des Standes und ohne Rücksicht auf Alter und Gesundheits-Beschaffenheit. Der Beitritt zur Anstalt gewährt gegen eine Einlage von 100 Rthlr. (vollständige Einlage) ohne weitere Beitrags-Verbindlichkeit, eine jährliche zahlbare Rente, welche anfänglich, nach Verschiedenheit des Alters der Beitretenden etwas weniger oder mehr, als die gewöhnlichen Kapital-Zinsen, beträgt, mit den Jahren allmählig steigt und den Beitrag von 150 Rthlr. jährlich erreichen kann. Auch Einlagen unter 100 Rthlr. (unvollständige), aber im geringsten Satz von 10 Rthlr., sind in einem gewissen Maße zulässig, doch werden die verhältnißmäßig darauf treffenden Renten nicht baar ausgezahlt, sondern so lange zum Kapital gelegt, bis dasselbe ergänzt ist, den Betrag von 100 Rthlr. erreicht hat, wo denn die Jahresrente der ergänzten Einlage zu demselben Betrage baar vergütet wird, wie solche zu dieser Zeit von den ursprünglich vollständigen Einlagen derselben Klasse und Jahres-Gesellschaft erfolgt. Baare Nachtrags-Zahlungen auf unvollständige Einlagen Behufs deren Ergänzung werden nicht verlangt, sind aber zur Beschleunigung der Vervollständigung gestattet. Der geringste Betrag solcher Nachtrags-Zahlungen besteht in 1 Rthlr. Geschehen deren keine, so vervollständigt sich die unvollständige Einlage durch fortgängigen Zuschlag der theilweisen Rente zum Kapital und durch Zinsen von Zinsen allmählig von selbst. Vollständige Einlagen können bei jeder neuen Jahres-Gesellschaft in beliebiger, unvollständige nur in beschränkter Anzahl gemacht werden. Als Beitrag zu den Verwaltungskosten der Anstalt wird von jeder Einlage ein Eintrittsgeld von 15 Sgr. erlegt. Die in demselben Jahr der Anstalt beitretenden Personen, machen zusammen eine Jahresgesellschaft aus. In der Regel wird für jedes Jahr eine neue Jahres-Gesellschaft gebildet. Die Mitglieder einer Jahres-Gesellschaft werden ihrem Alter nach in 6 Klassen getheilt, und haben für das auf das Beitrittsjahr folgende erste Jahr von einer vollständigen Einlage zu 100 Rthlr. folgende Renten zu beziehen.

Klasse.	Alter.		Ursprüngliche Rente.	
I.	bis 12 Jahren		3 Rthlr.	— Sgr.
II.	von 12 = 24	=	3 =	10 =
III.	= 24 = 35	=	3 =	20 =
IV.	= 36 = 45	=	4 =	— =
V.	= 45 = 55	=	4 =	10 =
VI.	über 55	=	5 =	5 =

Von unvollständigen Einlagen werden diese Renten verhältnißmäßig gewährt. Das Steigen der ursprünglichen Renten ist für die einzelnen Klassen der verschiedenen Jahres-Gesellschaften zunächst durch die Größe des Abganges von Klassen-Mitgliedern und des von diesen zurückbleibenden Theils des Einlage-Kapitals bedingt. Bei dem Aussterben einer ganzen Klasse fällt deren Renten-Kapital in gewissen Verhältnissen auf die übrigen Klassen derselben Jahres-Gesellschaft und beim Erlöschen einer ganzen Jahres-Gesellschaft geht das Renten-Kapital eben so auf schon bestehende Jahres-Gesellschaften über. Beim Abgange eines Mitgliedes der Gesellschaft durch Tod oder Auswanderung, wird die von demselben gemachte baare Einlage, nach Abzug des bezogenen Renten-Betrages, den Erben oder ihm selbst zurückerstattet und wenn auch nichts mehr zurück zu erstatten bleibt, dennoch die Rente des laufenden Jahres vergütet. Die Verwaltung der Anstalt erfolgt durch ein Kuratorium und eine Direktion und es nimmt die Gesellschaft durch, für gewisse Geschäfte zu bestellende Kommissarien daran auch Theil. Die Mitglieder des Kuratoriums und diese Kommissarien gehen aus der Wahl der Gesellschaft hervor. Se. Majestät der König ordnen dem Kuratorium einen Präsidenten bei, und haben zu dieser Funktion für die nächsten drei Jahre den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath von Reimann zu ernennen geruht. Die Mitglieder der Direktion bedürfen der Bestätigung des Königlichen Ministeriums des Innern und der Polizei. Von demselben ist der Geheime Regier.-Rath Mätzke zum beständigen Ministerial-Kommissarius bei der Anstalt ernannt worden. Zur Bequemlichkeit für das Publikum werden Agenturen errichtet. Die Angehörigen der übrigen Deutschen Bundesstaaten können an der Anstalt Theil nehmen.

Köln den 11. Nov. Wenn es überhaupt schon höchst unpassend ist, daß von vielen und sogar sehr geachteten auswärtigen, sowie selbst auch von inländischen Blättern die sonderbarsten Berichte über die Ergebnisse der von der gerichtlichen Behörde wegen des am des 26. Oktober hier Statt gehabten Vorfalls mit aller Thätigkeit betriebenen Untersuchung mitgetheilt worden, indem diese noch schwebt, und wir uns unmöglich berufen finden können, alle die vielfachen, in jenen Berichten enthaltenen Uebertreibungen und Unrichtigkeiten zu widerlegen, so hal-

ken wir uns dennoch für verpflichtet, der weitern Verbreitung einer durchaus unwahren, der vielfachsten Deutung fähigen Nachricht hiermit vorzubeugen. Der in Stuttgart erscheinende Schwäb. Merkur enthält in einer seiner neuesten Nummern ein Schreiben vom Niederrhein, 4. Nov., in Betreff des bekannten Vorfalls, welches unter Anderm berichtet: Die Zahl der gleich am Abende zur Haft gebrachten Individuen werde, vielleicht übertrieben, auf 90 angegeben; dann: die Zahl der auf Seite der Meuterer verwundeten Personen solle sich auf 20 — 40 belaufen; ferner: in Folge der seither bewirkten Vernehmungen wäre hinsichtlich zweier Individuen, eines Meßknaben nämlich und des Küsters von St. Ursula, die Anwesenheit in jenem Hause ganz außer Zweifel gesetzt worden. Aufs Zuverlässigste können wir versichern, daß, was den ersten und zweiten Satz betrifft, die Angaben im höchsten Grade übertrieben sind, die letzte Nachricht aber durchaus unwahr ist. (Kölner Zeit.)

Die Auswanderungssucht kommt auch unter die Kinder. In Naumburg sind zwei „europamüde" Jungen durchgegangen, aber schon in Querfurt polizeilich wieder aufgegriffen worden. Sie hatten Geld und Terzerole.

Eine Dame in Paris, in der Straße Faubourg du Temple wohnhaft, ist auf eine beklagenswerthe Weise ums Leben gekommen. Ihr Arzt hatte ihr verordnet, den Brunnen von Barége zu trinken. Bekanntlich giebt es zwei Mineralquellen dieses Namens, deren eine zum Trinken und die andere zum Baden benutzt wird. Die Dame schickt ein Kind in die Apotheke, um eine Bouteille von diesem Brunnen zu holen, und giebt eine leere Flasche mit. Unglücklicherweise trägt diese das Etiquet: „Wasser von Barége für Bäder" und der Apotheker giebt eine gleiche gefüllte Flasche zurück. Die Dame hat kaum ein Glas von diesem Wasser getrunken, als sie krampfhafte Zufälle bekömmt und nach wenigen Stunden ist sie todt.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 22. Novbr. (von wo an die Kasse um halb 6 Uhr geöffnet wird, und der Anfang halb 7 Uhr ist) II. No. 12.: Der Kammerdiener, oder: Baron Schniffelinsky; Lustspiel in 4 Aufzügen von P. A. Wolff. — Hierauf: Klatschereien; komisches Gemälde aus dem Volksleben, als Vaudeville behandelt und mit bekannten Melodieen versehen von L. Angely.

Freitag den 23. November II. No. 13.: Die Giftmischerin, oder: Das Feuergericht; historisch-romantisches Drama in 6 Akten und neun Tableaux, frei nach dem Französischen vom Verfasser des Schauspiels „der Wagen des Emigranten. (Manuscript.)

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Pauline, mit dem Kaufmann Herrn Joseph Boas aus Unruhstadt, beehren wir uns Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Posen den 20. November 1838.

Abraham Asch und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Pauline Asch,
Joseph Boas aus Unruhstadt.

In der Nauckschen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt: in Posen, Bromberg und Gnesen an E. S. Mittler:

Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten, in Verbindung mit den dasselbe ergänzenden, abändernden und erläuternden Gesetzen, Königlichen Verordnungen und Justiz-Ministerial-Rescripten. Unter Benuzzung der Akten und mit Genehmigung eines Hohen Justizministerii herausgegeben von A. J. Mannkopff, Königl. Preuß. Kammergerichts-Rath. Siebenter Band,

welcher Titel 18. bis 20. Theil II. des Allgemeinen Landrechts enthält, und womit der Text des Werkes geschlossen ist. 44¼ Bogen. Preis 2⅔ Rthlr.

Ein Repertorium und Register zu dem Werke, welche den 8ten und letzten Band bilden werden, sind unter der Presse. Die sieben fertigen Bände, (2511 Bogen in ganz großem 8.) kosten jetzt zusammen 16⅔ Rthlr.

Bekanntmachung.

Die Interessenten, welche die halbjährigen Zinsen pro Weihnachten 1838 bei der Provinzial-Landschafts-Kasse zu zahlen haben, finden die Herren Kassen-Kuratoren von 8 Uhr Vormittags bis 12 Uhr im Kassen-Lokale, ausgenommen die Sonn- und Festtage.

Der Zahlungstermin beginnt mit dem 12ten und schließt mit dem 24sten December c. — Wenn die Zinsen bis zu diesem Tage nicht eingezahlt werden, so müssen davon halbjährige Verzugszinsen entrichtet werden.

An die Coupons-Inhaber werden die Zinsen vom 2ten bis zum 16ten Januar k. J., jedoch nur in den oben benannten Stunden, von der Kasse gezahlt, und werden diejenigen, welche auf mehrere Coupons und von verschiedenen Gütern Zahlungen nachsuchen, zur Erleichterung des Geschäfts aufgefordert, die Coupons mit einer von ihnen unterschriebenen Nachweisung, welche die Nummer, den Betrag und den Namen der Güter, auch von jedem Gute besonders zusammengestellt, enthält, dem Rendanten zu übergeben.

Zugleich bringen wir unsere Bekanntmachung

vom 16ten Januar 1833, wegen Herausgabe der neuen Zins-Coupons, in Erinnerung.

Posen den 16. November 1838.

Provinzial-Landschafts-Direction.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. I.

Das der Tecla von Koczorowska, früher verehelicht gewesenen von Konopnicka, gebornen von Kuczkowska, jetzt der erbschaftlichen Liquidations-Masse derselben gehörige Rittergut Szyplowo, im Kreise Pleschen, landschaftlich abgeschätzt auf 24,778 Rthlr. 3 Sgr. 7 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8ten April 1839 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hierzu werden:

A. die Erben der Tecla v. Koczorowska, nämlich:

a) die Geschwister von Koczorowski,
Valentin,
Emilie,
Justina, verehelichte v. Malczewska und deren Ehemann,
Joseph,
Barbara und
Theophil;

b) der Ehemann derselben, Johann v. Koczorowski, für sich und Namens seiner minorennen Kinder;

B. die Philipp Golebiakschen Erben zur Wahrnehmung ihrer Rechte;

C. alle unbekannten Real-Prätendenten,

bei Vermeidung der Präklusion, öffentlich vorgeladen.

Posen den 29. August 1838.

Die Königliche Intendantur V. Armee-Corps ist auf die in dem am 18ten v. Mts. angestandenen Termin zur Verdingung des Konsumtibilien-Bedarfs hiesigen Allgemeinen Garnison-Lazareths pro 1839 abgegebenen Mindestgebote nicht eingegangen, und hat deshalb bestimmt: daß ein Submissions-Verfahren in dieser Angelegenheit eingeleitet werden soll.

Es werden demnach alle Unternehmungslustige hiermit aufgefordert, ihre desfallsigen Anerbietungen versiegelt bei der unterzeichneten Kommission einzureichen, zu deren Annahme dieselbe von heute ab, und bis spätestens zum 30sten d. Mts. früh 8 Uhr sich bereit halten wird. Am letztbemerkten Tage aber werden sämmtliche Eingaben eröffnet und dann keine Nachgebote mehr angenommen. Die desfallsigen Lieferungsbedingungen werden auf Verlangen, zuvörderst jeden Vor- und Nachmittag, von 9 bis 12, und von 3 bis 5 Uhr, von den Lazareth-Beamten vorgelegt werden.

Die hier ungefähr angegebenen Lieferungs-Artikel bestehen in:

15,282 Pfund Rindfleisch, 410 Pfd. Kalbfleisch, 30 Pfund Schöpsenfleisch, 23,439 Pfund gebeuteltem Roggen-Kernbrod, 3058 Pfund Semmel, 1345 Pfund Butter, 1267 Pfund Carol. Reis, 1005 Pfund Perlgraupe, 991 Pfund Fadennudeln, 189 Pfund gebackene Pflaumen, 107 Pfund grüne Seife, 1270 Pfund doppelt raffinirtem Rüböl, 600 Pfund Hanföl, 102 Pfund Formlichte, 11,294 Quart Bier, 123 Quart Kornbranntwein, 311 Quart unabgesahnte Milch, 302 Quart Weinessig, 106 Scheffel Weizenmehl, 5 Schfl. Mittelgraupen, 9 Schfl. Buchweizengries, 15 Schfl. Buchweizen-Grütze, 15 Schfl. Hafergrütze, 10 Schfl. Gersten-Grütze, 12 Schfl. Erbsen, 11 Schfl. Bohnen, 10 Schfl. Linsen, 8 Schfl. Hirse, 61 Schfl. Kartoffeln, 4 Schfl. Kohlrüben, 18 Schfl. Mohrüben und 62 Schock Eier;

und die Anerbietungen müssen auf ein Pfund, ein Quart, einen Scheffel und ein Schock beziehungsweise geschehen.

Posen den 7. November 1838.

Die Kommission des Allgemeinen Garnison-Lazareths.

Dividendenvertheilung.

Der Vorstand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha, bei welcher die laufenden Versicherungen bereits die Summe von

14 Millionen Thaler

übersteigen haben und deren Gesammtfonds bis zu 1,860,000 Thalern angewachsen ist, hat für das nächste Jahr die sechste Ueberschußvertheilung angeordnet, indem er auf die im Jahre 1834 für lebenslängliche Versicherungen eingezahlten Prämien eine Dividende von

23 Prozent

im Gesammtbetrag von 77,186 Thaler zurückerstatten läßt.

Die unterzeichnete Agentschaft ist beauftragt, dies den Interessenten bekannt zu machen und ergreift diese Gelegenheit, sich zur Beförderung von Versicherungsanträgen an die genannte Anstalt zu erbieten.

Posen den 14. November 1838.

C. Müller & Comp.

Am 19. d. Mts. ist auf der Szrodka mein Hühnerhund verloren gegangen; derselbe ist von mittlerer Größe und flockhärig weiß, mit braunen Ohren, auf einer Seite mit einem, auf der andern mit zwei braunen Flecken bezeichnet, $2\frac{1}{2}$ Jahre alt und die Ruthe abgeschlagen. Wer mir zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.

Posen den 20. November 1838.

Karuß, St. Adalbert Nr. 32.